

# Kein Zurück

## Der Sand der Zeit steht niemals still

Von Rakkasei

### Kapitel 5: Mienenfeld

Mittlerweile gehe ich wieder ganz normal zur Schule.

Die Dosis der Tabletten wurde auf ein Minimum reduziert.

Mit meinen Klassenkameraden komme ich auch wunderbar zu Recht.

Das Aufpassen im Unterricht und das Mitarbeiten fällt mir nach wie vor sehr schwer.

Die Lehrerin meint ich solle einmal den Psychologen um Rat fragen. Es kann laut ihr nicht so weiter gehen. Immerhin hatte ich versprochen sie nicht zu enttäuschen.

In einer Woche fahren wir endlich auf Klassenfahrt.

Zur Zeit wohnt Uruha nicht mehr hier. Er hatte sich mit Reitas Mutter gestritten, den Grund dafür weiß ich nicht.

Auf alle Fälle ist dabei er ziemlich ausgerastet und dann abgehauen.

Er wohnt momentan bei Aoi, manchmal halt.

Aber Aoi hat Uruha schon einige Tage nicht mehr gesehen. Da er auch nicht in der Schule erscheint, weiß niemand etwas über seinen Aufenthaltsort.

Selbst die Polizei ist ratlos. Sie meinen, er käme von alleine zurück. Das hatte auch Uruhas Psychologe gemeint. Wir können ihn ja schlecht zwingen bei uns zu bleiben, wenn er es ja offensichtlich nicht will.

Reita ist ziemlich besorgt und so wirklich umgänglich ist er auch nicht. Aber er zieht sich nicht mehr so zurück.

Aoi hingegen sieht ziemlich mitgenommen aus. Er lacht gar nicht mehr und verbringt je nachdem Stunden im Krankenzimmer.

Das geht schon eine ganze Woche so.

Seufzend gehe ich Reita hinterher.

Er möchte gerne nach Aoi sehen, da er Angst um ihn hat.

Gestern hatte Aoi nur geschrieben, dass Uruha wieder da ist und er Angst hat.

Auf dem Flur vor seiner Klassen begegnen wir dem Sorgenkind. Er ist leichenblass und hat einige Kratzspuren im Gesicht. Mit geschlossenen Augen lehnt er an der Wand.

„Hey, was ist denn genau passiert?“, fragt Reita traurig nach.

„Wir hatten Streit, deshalb ist er auch wieder weg. Er ist scheinbar auch wieder bei seinen alten Freunden, den Drogenjunkies“, erwidert Aoi herab lässig.

Kopfschüttelnd schlinge ich die Arme um Aoi und drücke ihn an mich.

„Kann deine Mutter mich abholen? Die Lehrer meinen, ich solle nicht alleine heimgehen, da ich eben umgekippt bin“, gibt er zögerlich zu.

„Natürlich, du bist immer Willkommen bei uns. Stehst du deshalb vor der Tür? Du hättest mir auch direkt Bescheid sagen können“, meint Reita vorwurfsvoll.

„Ich war gerade mit Kazuya auf dem Weg zu dir. Er ist gerade meine Tasche holen“, rechtfertigt Aoi sich direkt.

Beruhigend streiche ich ihm über den Rücken. Er macht mir Angst, wenn er so drauf ist.

Ich habe ihn noch nie so erlebt, obwohl ich dieses Jahr schon sehr viel Zeit mit ihm verbracht habe.

Langsam scheint er sich zu beruhigen, auch wenn er immer noch so verkrampft da steht.

Seufzend schließe ich die Augen, lehne mich ein wenig an Aoi.

„Lasst uns wieder zurück gehen“, meint Kazuya auf einmal ganz dicht an meinem Ohr. Schmunzelnd lasse ich Aoi los und langsam gehen wir Richtung Krankenzimmer.

Kazuya hat eine wunderschöne, tiefe Stimme finde ich.

„Gehst du gerade anrufen, Reita? Dann bringe ich ihn schon einmal raus“, schlägt er vor.

Seufzend nickt Reita, zieht mich hinter sich her zum Krankenzimmer.

Die anderen beiden gehen in eine komplett andere Richtung.

„Die beiden waren schon öfters eine längere Zeit ein Paar, also Aoi und Uruha. Deshalb nimmt es die beiden so mit“, erklärt mit Reita seufzend.

~

Nachmittags bin ich ganz alleine mit Aiko.

Reita ist mit Aoi zusammen bei Kazuya, wo sie auch bis Morgen bleiben werden.

Den Grund dafür weiß ich nicht, da ich ja direkt nach der Schule bei dem Psychologen war.

Dieser hat mir für die nächste Zeit Tabletten für eine bessere Konzentration verschrieben. Zudem wurde die Dosis der Antidepressiva verringert. Mal schauen wann sie jetzt vollständig abgesetzt werden. Ich hoffe dieses wird bald geschehen, auch wenn ich immer noch Angst vor einem eventuellem Rückfall habe.

Seufzend rolle ich mich näher zudem Fernseher hin, den ich dann auch direkt ausmache.

Meine Hausaufgaben habe ich mit Reita zusammen in der Mittagspause gemacht und auf Lernen habe ich keine Lust.

Als auf einmal das Telefon klingelt, stehe ich träge auf und gehe zu dem Anschluss im Flur.

Seufzend nehme ich ab und meine: „Hier bei Suzuki.“

Am anderen Ende ist erst nur ein leises Wimmern zu hören, bis jemand ganz leise fragt: „Ruki?“

Verwundert schüttele ich den Kopf und antworte: „Ja, der bin ich. Uruha, was ist los?“ Auf dem Display steht lediglich Aois Hausanschluss, deshalb muss er zwangsweise in seiner Wohnung sein.

„Kannst du mit Aiko schnell vorbei kommen?“, fragt er mich.

Er klingt ziemlich außer Atem, warum wohl?

„Natürlich, wir sind direkt da“, erwidere ich und lege auch direkt auf.

Schnelle renne ich hoch zu Aikos Zimmer und stürme direkt hinein.

Verwundert guckt sie mich an und schaltet nebenbei den Fernseher aus.

„Uruha hat angerufen, wir sollen sofort zu Aois Wohnung kommen“, meine ich gehetzt.

Ungeduldig zerre ich Aiko an der Hand nach unten, wo wir uns beide die Schuhe anziehen. Seufzend nimmt sie den Schlüsselbund und schließt die Tür hinter uns ab.

Erst als ich unangekündigt zu laufen anfangen, kommt sie sehr schnell hinter mir her.

Dabei hat sie sich eben noch Zeit gelassen.

Innerhalb von relativ kurzer Zeit sind wir angekommen.

Zügig schließt sie uns alle Türen auf, bis wir endlich in der Wohnung angekommen sind. Zielstrebig läuft sie ins Badezimmer, wo anscheinend auch Uruha ist, da man gerade leises Murmeln hört.

Direkt laufe ich hinterher und stolpere fast augenblicklich wieder aus dem Raum, als ich Uruhas geschundenen Körper sehe.

Er trägt nur eine Boxershorts und überall an seinem Körper kann man Blutergüsse und Schwellungen sehen. Manche sind definitiv schon ein paar Tage alt, aber die meisten Verletzungen sind noch ganz frisch. Er sieht schlimm aus, ob das die anderen Junkies waren?

Uruha was ist nur mit dir passiert?

„Ruki, bitte warte unten vor der Tür auf die Polizei und seinen Psychologen. Am Schlüssebrett hängen die Schlüssel, ne? Es dauert auch nicht lange, versprochen“, verspricht mir Aiko.

~

Später im Krankenhaus sitze ich auf meinem Stuhl und halte Uruhas Hand. Er wird gerade aufs genaueste untersucht und egal was sie machen, er lässt alles wortlos über sich ergehen. Selbst die Untersuchung in seinem Intimbereich hat ihn scheinbar wenig gestört.

Die Ärzte haben ihn gerade an einen Tropf gehangen und wenn der fertig durchgelaufen ist, dann dürfen nach Hause. Aiko füllt gerade die nötigen Formulare dafür aus.

Ich weiß nicht was genau vorgefallen ist, da Uruha es mir auch nicht sagen will.

Morgen soll Uruha kurz mit in die Schule, damit er einmal mit der Schulleitung reden kann. Hoffentlich fliegt er wegen der Sache jetzt nicht von der Schule.

Morgen Nachmittag will er dann auch mit Aoi und Reita reden. Er hat eben den beiden eine SMS geschrieben, da er nach wie vor nicht viel reden kann. Er hat sich zwei Rippen gebrochen und unzählige Prellungen, Wunden und was ich weiß zugezogen. Die Ärzte waren erstaunt da drüber, dass Uruha damit noch nach Hause rennen konnte.

Allgemein ist Uruha sehr ruhig und auch gefasst.

Die Ärzte meinen es kommt von den Drogen. Erst in den nächsten Tagen könnte man das genaue Ausmaß feststellen. Vorerst darf Uruha deshalb auch wieder mit heim, da er da wohl oder übel am Besten aufgehoben ist.

Ich frage mich was jetzt passieren wird.

Vielleicht wird doch noch alles gut. Vielleicht ist es nicht falsch noch Hoffnung zu haben.

Ich glaube wir haben mittlerweile nach 22 Uhr und ich wette, dass ich nicht vor Mitternacht daheim sein werde.

~

Am nächsten Morgen sind wir extra früh in die Schule gefahren, damit wir niemandem großartig begegnen. Uruha trägt einen Mundschutz, um die aufgeplatzte Lippe zu verbergen und die noch sichtbaren blauen Flecken in seinem Gesicht sind notdürftig über schminkt. Selbst die fast pechschwarzen Augenringe kann man nicht mehr sehen. Fumiko ist ganz nervös, da ziemlich viel von dem Gespräch abhängt.

Das Gespräch wegen mir war anscheinend nicht ganz so wichtig wie das heute.

Ich wünsche ihnen viel Glück, als sich unsere Wege trennen. Hoffentlich klappt es. Wenn nicht wird Uruha wahrscheinlich zu seinen Großeltern gehen. Und das will ich

nicht.

Leise summend gehe ich Richtung Klassenzimmer, wo ich mich direkt auf meinem Platz niederlasse und meinen Kopf auf der Tischplatte platziere. Jetzt habe ich noch eine dreiviertel Stunde zum Schlafen übrig!

Zufrieden grummelnd schließe ich die Augen und rücke mich etwas zu recht, während ich meine Arme als Kopfkissen missbrauche. Die Nacht war viel zu kurz, da ich noch lange an Uruhas Bett gesessen habe. Im Endeffekt habe ich sogar neben ihm geschlafen, da er vor irgendetwas Angst hatte. Selbst das Licht musste an bleiben.

Ich frage mich, ob er wieder zurück zu Aoi will. Auf jeden Fall hat Uruha dessen Namen immer wieder im Schlaf wiederholt.

Es kommt mir wie Stunden vor, ehe jemand den Raum betritt. Müde blinzeln hebe ich den Kopf und gucke in das überraschte Gesicht Reitas.

„Ui, du siehst aber alles andere als gut aus“, stellt dieser besorgt fest.

Kopfschüttelnd lasse ich den Kopf sinken.

Ich bin müde und allgemein fühle ich mich sehr schlapp. Heute haben wir wenigstens nicht so lange Schule, da die Lehrer irgendeine wichtige Konferenz heute Nachmittag haben. Da wir jetzt im zweiten Jahr sind, dürfen wir scheinbar nach Hause. Die ganzen Leute im ersten Jahr müssen noch hier bleiben, die armen!

„Kommst du mit Ruki? Du siehst so aus, als könntest du ein gutes Frühstück und einen Kaffee gebrauchen. Du siehst nicht so aus, als hättest du heute schon irgendetwas zu dir genommen“, meint Reita fürsorglich.

Ich hebe wieder meinen Kopf und stehe auf, trotte hinter ihm her.

Warum muss alles immer im Chaos enden?

„Rei, kannst du heute Abend etwas mit mir machen? Egal was“, bitte ich ihn.

„Klar, warum auch nicht?“, fragt Reita ganz perplex.

Kopfschüttelnd hake ich mich bei ihm ein.

Sehen wir wirklich wie ein Pärchen aus? Das hatte Taku-chan zu mir gemeint. Das manche Mädchen denken, dass wir ein Pärchen sind. Dabei sind wir das doch gar nicht.

„Ich hab Angst vor Morgen ReiRei. Wer weiß was für eine schreckliche Wendung der Tag morgen nehmen wird“, äußere ich meine Sorgen.

„Sei doch nicht immer so pessimistisch kleiner. Vielleicht mag es morgen wieder schlechter aussehen, aber du kannst doch nicht ewig auf dem Boden liegen bleiben, wenn du hinfallst. Wenn du es nicht versuchst, dann ändert sich auch nichts. Und ich bin mir sicher, dass wir zusammen genug Kraft besitzen um sowohl dich, als auch Uruha wieder auf die Beine zu helfen“, antwortet mir Reita lächelnd.

Er ist optimistisch, wie immer. Es ist komisch.

Ich kann es nicht nachvollziehen.

Wie kann ein Mensch selbst nach so vielen Niederlagen noch so optimistisch sein?

Kopfschüttelnd schmiege ich mich näher an ihn.

Vielleicht sollte ich auch hoffen, denn Hoffnung kann manchmal Berge versetzen, Vielleicht sind wir wirklich gemeinsam am Stärksten.

Reita, bitte gebe mir deine Hand.

Ich will aufstehen, ich will die unendliche Freiheit nicht ständig durch Gitterstäbe betrachten müssen.

Ein gefangener Vogel wie ich träumt jede Nacht vom Himmel.

Selbst wenn die Flügel gebrochen sind, nichts hindert uns daran in unseren Träumen zu fliegen, also frei zu sein.

Und ich bin mir sicher, dass ich irgendwann wieder frei sein kann.

Doch wann kommt dieses 'irgendwann'?

-----  
Disclaimer: keiner der genannten Charaktere gehört mir und ich verdiene hiermit keine Geld

so, endlich geht es weiter (;\_\\) Hoffentlich hat es euch gefallen. Da ich die anderen 4 Kapitel gestern noch überarbeitet habe(bzw. vorgestern), ging das hier etwas schleppend voran. In den nächsten Tage werde ich noch ein Kapitel zu "Let me bring my life to an end", "Can it be" und... ui... da war doch noch 'ne FF... oder auch nicht... posten... XD Auf jeden Fall denke ich das. Ich weiß es noch nicht. Die Kapitel sind fertig. Aber ich muss die beide noch irgendwie überarbeiten ;\_; Das kommt davon, wenn man zwar die Gespräche notiert, aber nicht dazu schreibt wie die Leute das ganze sagen \*haha\* >>